Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 604. Abendblatt. Freitag, den 27. Dezember 1867.

Deutschland.

□ **Berlin**, 25. Dezember. Ein Berliner Korrespondent der „Augsb. Allg. Ztg." will wissen, daß sich hinter der in der Denkschrift des Kriegsministers an den Bundesrath angedeuteten Mehrausgabe in Folge der hohen Getreide- und Fouragepreise ein Defizit von 4 Mill. Thalern verberge und daß daher vom nächsten Reichstage eine Erhöhung des Militär-Etats um 10 Mill. gefordert werden würde. In der Denkschrift ist indessen nur im Allgemeinen auf die Höhe der Getreide- und Fouragepreise hingewiesen und die Absicht oder Nothwendigkeit, die oben angegebene Erhöhung des Militär-Etats beim Reichstag zu beantragen, liegt nicht vor. Die Steigerung der Getreide- und Fouragepreise ist bekanntlich auch nur in Folge der theilweisen Mißernte eingetreten und die Mehrforderung würde keine Grundlage mehr haben, sobald diese ausnahmsweisen Zustände in Wegfall gekommen sind. — Gleichsam um seine Unfehlbarkeit zu dokumentiren, behauptet derselbe Korrespondent, daß sich seine frühere Nachricht, die nicht erfolgte Erledigung der Hypotheken-Angelegenheit falle nicht dem Justizministerium, sondern dem Staatsministerium zur Last, trotz der offiziösen Dementis bestätigt habe. Von offiziöser Seite ist aber nicht bestritten, daß der Entwurf einer neuen Hypothekenordnung dem Staatsministerium vom Justizministerium vorgelegt sei, sondern nur behauptet worden, daß sich gleich beim Beginn der Berathung des Entwurfs herausgestellt habe, daß eine prinzipielle Umarbeitung desselben nothwendig sei. Wenn ferner von demselben Korrespondenten gesagt wird, daß sich Graf Bismarck vom Bundesrath über die Inkompetenz des Bundes in Betreff einer einheitlichen Hypothekengesetzgebung habe belehren lassen, so ist das theilweise inkorrekt, theilweise zu weit gefaßt. Es kam hierbei die Hypotheken-Ordnung und das Hypotheken-Bankwesen in Betracht. In ersterer Beziehung hat Graf Bismarck in der Sitzung des Bundesraths vom 4. Dezember im Namen der preußischen Regierung erklärt, daß er nach den schon in der Ausschußversammlung ausgesprochenen Bedenken über die Kompetenz des Bundes und über die Schwierigkeiten einer einheitlichen Hypotheken-Gesetzgebung für jetzt den auf die Hypotheken-Ordnung bezüglichen Theil seines Antrages zurücknehme, indem er sich unter diesen Umständen eine schleunigere Erledigung derselben auf dem Wege der Landesgesetzgebung verspreche; daß er dagegen den beiden im Ausschuß gefaßten, das Hypotheken-Bankwesen betreffenden Beschlüssen zustimme, ohne sich mit der ganzen Richtung der Motivirung einverstanden zu erklären. — Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, hat sich während des Festes auf das Land begeben. — Der Kriegsminister v. Roon wird seine Urlaubsreise den 28. oder 29. d. antreten. — Nach einigen Blättern soll in Aussicht gestellt sein, daß Frankfurt a. M. aus dem Verband der Regierung zu Wiesbaden ausscheiden und eine Immediat-Stellung unter dem Oberpräsidium in Kassel einnehmen werde. Von Seiten der Stadt Frankfurt ist allerdings eine dahin gehende Vorstellung bei der Regierung gemacht worden, eine Entscheidung ist indessen auf dieser Seite noch nicht erfolgt. Wenn zur Unterstützung dieser Vorstellung auf die Bedeutung Frankfurts hingewiesen wird, so ist daran zu erinnern, daß die jedenfalls noch bedeutendere Hauptstadt Berlin auch keine Immediat-Stellung hat, sondern der Regierung in Potsdam angehört. — Die Einführung der direkten Steuern in den neuen Provinzen mußte vorgenommen werden, obgleich die Feststellung derselben, soweit sie sich auf die Liegenschaften bezieht, eine Arbeit von mehreren Jahren erfordert. Es wurde für jetzt ein Modus angewendet, der die Erhebung dieser Steuer wenigstens annähernd richtig vornehmen ließ. Um diesen zu finden, sind die neuen Provinzen mit Theilen des alten Landes, welche ungefähr dieselben Boden- und andere Verhältnisse haben, gleichgestellt und diese als Norm für jene angenommen worden. Um dies an einem Beispiel klar zu machen, so mag das Verfahren in den Elbherzogthümern angeführt werden. Diese bestehen 1) aus Marschgegenden mit 39½ Quadrat-Meilen, 2) aus Gegenden mit fruchtbarem Lehmboden mit 138 Qudrat-Meilen und 3) aus Sandgegenden mit den Haiden und Mooren in der Mitte des Landes. Unter den altpreußischen Provinzen stellen sich diesen Distrikten in Betreff des Reinertrags der Liegenschaften annähernd gleich: für die Marschgegenden die niederrheinischen Kreise Mörs, Cleve, Rees und der preußische Niederungskreis Marienburg mit $33\frac{7}{10}$ Quadratmeilen; für die Lehmgegenden die westphälischen Kreise Hamm und Soest, der uckermärkische Kreis Prenzlau, die pommerschen Kreise Pyritz und Demmin nebst der Stadt Stettin, sowie die vier neuvorpommerschen Kreise Greifswald, Grimmen, Franzburg und Rügen mit 146½ Quadrat-Meilen; für die Sandgegenden die westphälischen Kreise Borken, Aarhaus und Steinfurt, die altmärkischen Kreise Salzwedel und Osterburg. Die mit in Vergleich gezogene Stadt Stettin aber entspricht der Stadt Altona in Betreff ihrer Rückwirkung auf die Landwirthschaft.

Berlin, 26. Dezember. Ihre Majestäten der König, die Königin Wittwe, II. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin und die übrigen Mitglieder der Königsfamilie wohnten gestern dem Vormittagsgottesdienste im Dome bei. Mittags fand im Königl. Palais Empfang Statt, und darauf machten die Höchsten Herrschaften eine Spazierfahrt, die zur Begrüßung J. Maj. der verwittweten Königin Elisabeth bis Charlottenburg ausgedehnt wurde. Dort sowohl, wie in Berlin und Potsdam, hat die hohe Frau vielen Familien eine Weihnachtsfreude bereitet. — Die Weihnachtsgeschenke Allerhöchstderselben für die Königsfamilie langten vorgestern Mittags von Charlottenburg hier an. Die Familientafel fand im Kronprinzlichen Palais Statt. — Se. Maj. der König wohnte gestern Abend der Vorstellung im Opernhause bei, J. Maj. die Königin verweilte zum Besuche in der fürstlichen Familie Radziwill. Heute Vormittags arbeitete Se. Maj. der König mehrere Stunden, empfing alsdann einige Militärs und andere hochgestellte Personen und machte darauf eine Ausfahrt. — Die Tafel war bei J. Maj. der Königin-Wittwe in Charlottenburg.

— Der „Staatsanzeiger" bringt heute folgende Erklärung: Ein belgisches Blatt, „La Finance", hatte schon vor einigen Wochen die Behauptung aufgestellt, daß fünf große Pariser Journale Subventionen von Preußen erhalten hätten. Die Königliche Regierung würde diese Erfindung eben so wenig der Beachtung werth gefunden haben, wie so viele ähnliche, wenn die Behauptung der belgischen Presse nicht in der französischen gesetzgebenden Versammlung zur Sprache gebracht worden wäre, ohne daß, wie es scheint, ihre unbedingte Wahrheitswidrigkeit sofort erkannt worden ist. Wir sind amtlich zu der Erklärnng ermächtigt, daß jene Behauptung im Ganzen wie im Einzelnen in Bezug auf jedes der genannten Blätter und auf jeden Theil der angegebenen Summe unwahr und erfunden ist.

— In den maßgebenden Kreisen zu Greiz soll die Absicht herrschen, eine Accession, wie Waldeck, mit Preußen einzugehen.

— In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Bestätigung des Dr. Memm als erster Bürgermeister von Frankfurt demnächst erfolgen werde.

— Wie die „K. Z." erfährt, soll zwischen die Charge der Regimentsärzte und der Korps-Generalärzte eine Zwischen-Instanz, die von Divisions-Aerzten, gesetzt werden, welche letztere den Rang von Ober-Stabsärzten einnehmen würden. Bei dieser Neuformation würden 22 neue Stellen (11 Armeekorps) kreirt werden und so für ein besseres Avancement der immer noch nicht gut genug situirten Militärärzte vorläufig gesorgt sein. Rangerhöhungen dürften hierbei unausbleiblich sein.

— Im Laufe des Januars k. J. wird die Bewaffnung der gesammten Landwehr-Infanterie — nach ihrer neuen Organisation — mit Zündnadelgewehren zum Abschluß kommen.

— Im Jahre 1867 sind 1829 Mannschaften der preußischen Armee vom Feldwebel abwärts — einschließlich der im Invaliditätsverhältniß befindlichen und der dem Beurlaubtenstande angehörenden — auf Staatskosten zu Badekuren zugelassen worden. Von diesen Mannschaften waren 1651 im vorjährigen Feldzuge verwundet oder erkrankt. Warmbrunn hat 320 Mann, Teplitz 247 Mann, Aachen 193 Mann, Oeynhausen 179 Mann, Wiesbaden 116 Mann, Landeck 104 Mann, Salzbrunn 101 Mann aufgenommen. Die übrigen Mannschaften vertheilen sich auf 20 andere Badeorte.

— Die städtische Schuldeputation hat, wie ein hiesiges Blatt berichtet, kürzlich eine Regulativbestimmung erlassen, wodurch bei Strafe den hiesigen Kommunallehrern fernerweit jedwede körperliche Züchtigung ihrer Schüler aufs Strengste untersagt wird.

Hamburg, 24. Dezember. Die Hamburger „Börsenhalle„ meldet: In einer Konferenz hiesiger Assekuradeurs und Assekuranzmäkler wurden in Betreff einiger Paragraphen, an deren zu strengen Bestimmungen die Rheder bisher Anstoß nahmen, Modifikationen vereinbart, die, als Anhang auf den Policen gedruckt, dazu dienen sollen, jene anscheinenden Härten zu beseitigen. Es ist damit die schwierige Aufgabe, ein allen Parteien billiges und genügendes Assekuranzgesetz auf Grundlage des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches herzustellen, glücklich zum Abschluß gebracht. Das Blatt fügt hinzu: Da auch Lübeck und Stettin bereits vom 1. Januar 1868 diese neuen Bedingungen für Seeassekuranz einführen, so stehe zu hoffen, daß auch Bremen durch seinen baldigen Beitritt diesen weiteren Schritt zur nationalen Einigung vornehmen werde.

Schwerin, 24. Dezember. Gestern wurde der Landtag in Sternberg geschlossen. In der letzten Sitzung wurde ein großherzogliches Reskript verlesen, welches in Betreff des Freizügigkeitsgesetzes die Ablehnung der einen Verordnung Seitens der Ritterschaft und einer zweiten Verordnung Seitens Ritter- und Landschaft gemeinschaftlich mit Bedauern vermerkt und die Beseitigung von Mißständen auf diesem Gebiete in vorkommenden Fällen dem Landesherrn vorbehält. In dem schwerinschen Landtagsabschiede heißt es in Bezug auf die Beiträge Mecklenburgs zu den Bundeskosten: „Nachdem Stände von Ritter- und Landschaft der dritten Proposition über die zu leistenden Beträge des ganzen Landes zu den in Folge des Beitritts Mecklenburgs zum norddeutschen Bunde bisher schon aus landesherrlichen Kassen vorläufig bestrittenen und resp. noch bevorstehenden Kosten, nach im Laufe der Landtagsverhandlungen darüber im Wesentlichen erfolgten Einrichtung, ihre Zustimmung ertheilt und die Allerhöchst dazu in Anspruch genommenen Bewilligungen pure zugestanden, auch sich mit dem vorgeschlagenen Modus der Aufbringung derselben durch eine theilweise Erhöhung des Grenzzolltarifs in Verbindung mit der Einführung einer Produktionsabgabe von inländischem Salze nach Maaßgabe der darüber bereits erlassenen Gesetze vom 14. November d. Js. einverstanden erklärt haben, wollen Se. Königl. Hoh. der Großherzog die zu den gedachten Kosten Zwecks Erstattung an die großherzogliche Renterei aus gemeinsamen Landesmitteln gewährte Beihilfe von 220,000 Thlr. Cour., wie solche demzufolge in dem Etat der allgemeinen Landes-Recepturkasse für den Jahrgang pro 1. Februar 1868—69 in Ausgaben aufgenommen worden, unter den in den Allerhöchsten Reskripten an die Landtags-Kommissarien vom 11. und 16. d. M. gegebenen Zusicherungen, gnädigst annehmen. Anlangend die in Aussicht genommenen, kommissarisch-deputatischen Verhandlungen über die, mit Rücksicht auf die durch den Beitritt Mecklenburgs zum norddeutschen Bundr und zum deutschen Zollvereine resp. entstandenen und noch zu erwartenden veränderten Verhältnisse oder aus andern genügenden Gründen in Betracht zu nehmenden Modifikationen der bestehenden Steuer-Gesetzgebung, so werden Se. Königl. Hoheit der Großherzog die ständischen Deputirten zu denselben, sobald solches thunlich erscheint, einberufen lassen, auch nachdem der engere Ausschuß potestivirt worden, alle Erklärungen und Bewilligungen, welche Allerhöchstdieselben in Veranlassung des demnächstigen Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein oder etwaiger zu diesem Zwecke erforderlich werdender Uebergangsstadien von demselben zu fordern Sich veranlaßt sehen sollten, Namens der getreuen Stände nach eigenem Ermessen abzugeben, den Umständen nach von dem engern Ausschusse dessen Gutachten gerne annehmen."

Stuttgart, 24. Dezember. Der vorgelegte Entwurf der revidirten Verfassung räumt der Kammer das Recht der Initiative ein. Ferner enthält derselbe folgende Bestimmungen über die Zusammensetzung der beiden Kammern: Die erste Kammer wird gebildet aus den Prinzen des Königlichen Hauses, aus den Standesherren, dem Vertreter der Universität, aus 3 geistlichen Mitgliedern und 7 Vertretern der Städte. Ferner treten hinzu 8 von den Kreisversammlungen gewählte und 10 vom König ernannte Mitglieder. Die zweite Kammer wird zusammengesetzt aus 64 Bezirks-Abgeordneten, welche aus dem allgemeinen direkten Wahlrecht hervorgehen, ferner aus 24 Vertretern der höchstbesteuerten und aus 6 geistlichen Abgeordneten, von welchen 4 der evangelischen 2 der katholischen Konfession angehören.

München, 24. Dezember. Die „Süddeutsche Presse" weist in einem anscheinend offiziösen Artikel die vom Ausschuß des Handelstages befürwortete Erweiterung der Kompetenz des Zollparlaments auf den Umfang des Art. 4 der Verfassung des norddeutschen Bundes für jetzt zurück.

Ausland.

Wien, 24. Dezember. Die „Wiener Abendpost" bezeichnet die in hiesigen Zeitungen aufgestellte Behauptung, es würden die Bemühungen, ein Ministerium zu Stande zu bringen, trotz der dazwischen getretenen Entfernung mehrerer Betheiligten eifrigst fortgesetzt, als in dieser Fassung nicht zutreffend und fügt hinzu, die allerdings nicht leichte Aufgabe würde übrigens vielleicht bereits eine glückliche Lösnng erfahren haben, wenn sie nicht in so ausgiebiger Weise auch außerhalb des Kreises derjenigen Personen unterhandelt worden wäre, mit denen sie zunächst besprochen und zum Abschlusse gebracht werden muß.

— Der „Wiener Corr." zufolge wird die Vermählung des Großherzogs von Toskana mit der Prinzessin Alice von Parma am 11. Januar zu Frohsdorf gefeiert werden.

— Die offizielle Wiener „Abendpost" meldet, daß die Bemühungen betreffs der Bildung des cisleithanischen Ministeriums eifrigst fortgesetzt werden.

Wien, 25. Dezember. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Bekanntmachung in Betreff des mit dem norddeutschen Bunde, Baiern, Würtemberg und Baden abgeschlossenen Postvertrages, welcher am 1. Januar in Kraft tritt. Dieselbe widerspricht außerdem den im „Nord" gemachten Behauptungen von angeblichen österreichischen Intriguen, sowie der Bemerkung, daß das „Dresdener Journal" vom Freiherrn v. Beust inspirirt sei. — Die „Presse" giebt an, daß eine Konferenz der Minister-Kandidaten bevorstehe, welche die Ausarbeitung eines Regierungsprogrammes zum Zweck habe. — Die Morgenblätter sagen, daß die am 1. Januar fälligen Zinscoupons der Kreditaktien mit 10 Gulden eingelöst werden sollen. — Nach dem „Tagesblatt" hat das Kabinet von Paris dem von Florenz erklärt, daß Frankreich Vorkehrungen zu ausreichendem Schutze des Kirchenstaates treffen werde, falls Italien nicht schleunigst den offenkundigen Vorbereitungen zu einem neuen Angriffe auf das päpstliche Gebiet entgegentrete.

Triest, 24. Dezember. Nachrichten der Ueberlandspost: Hongkong, 5. November. In Japan finden zahlreiche Truppenentlassungen statt. Vor Nangasaki versammelt sich ein starkes britisches Geschwader. Zwischen Yokohama und Osakka haben die Japanesen eine Dampfschifffahrtsverbindung errichtet. Die Bewohner der Insel Formosa gaben das Versprechen, die Schiffbrüchigen gut zu behandeln, und haben ein Fort als Zufluchtsort für dieselben aufgeführt. Die chinesischen Behörden haben sich dafür verbürgt, daß Seitens der Eingeborenen keine Gewaltthätigkeiten mehr vorkommen werden.

Pola, 24. Dezember. Gestern wurde die Schraubenkorvette „Helgoland" auf der hiesigen Werft von Stapel gelassen.

Paris, 24. Dezember. Corps législatif. Fortsetzung der Debatte über das Armee-Gesetz. Garnier-Pagès schätzt die Kosten welche die Reorganisation der Armee nach dem Antrage der Regierung verursachen würde, auf 50 oder 60 Millionen Frs. Der Kriegsminister entgegnet, daß dieselben nur 11 Millionen Francs betragen würden. Das von Glais-Bizoin vorgeschlagene Amendement (Einführung der preußischen Wehrverfassung) wurde verworfen. Vicomte Clary beantragt eine andere Organisation der mobilen Nationalgarde. Chevandier de Valdrôme bekämpft diesen Antrag; derselbe wird verworfen. Ebenso wird ein Amendement des Baron de Janzé verworfen, welches die Feststellung der Kontingente auf 80,000 Mann fordert. Ein Amendement Tillancourt, welches verlangt, daß ein kleiner Wuchs nicht die Ausschließung vom Militärdienste begründe, wurde in Erwägung genommen. Die Sitzung wird geschlossen, Donnerstag wird die Debatte fortgesetzt.

— Im Senate wurde heute die Debatte über die Todesstrafe fortgesetzt. Laguerronière sprach sich wegen der Anwendung der mildernden Umstände gegen die Ersetzung der Jury durch Gerichtshöfe aus. Er gab ein Resumé über die ganze bisherige Debatte und sagte, auch die Regierung hege die Hoffnung, daß dereinst die Verbesserung der socialen Verhältnisse die Anwendung der Todesstrafe unnöthig machen werde. Der Antrag auf Tages-Ordnung wurde darauf angenommen.

— Die „Patrie" sagt, daß die ernste Lage Italiens durch die

Stellung, welche Frankreich derselben gegenüber einnehme, nicht schwieriger geworden sei.

— „Etendard" erklärt, in der gestrigen Unterredung des Marquis Moustier mit dem preußischen Botschafter Grafen Goltz sei nur die Konferenzfrage besprochen worden. „France" dementirt die in Pariser Blättern verbreitete Nachricht von dem Abschluß eines preußisch-belgischen Zoll- und Militärvertrages.

Paris, 25. Dezember. Der „Constitutionnel" sagt bei Besprechung der Konferenz-Angelegenheit: Wir zweifeln nicht, daß die täglich unter den europäischen Mächten fortgesetzten Vorverhandlungen zu einem Resultat führen werden, welches dem Vorschlage, den die französische Regierung in dem Circular vom 9. November gemacht hat, entspricht.

Florenz, 24. Dezember. Bevor der König gestern Abend Florenz verließ, beauftragte er Menabrea mit der Bildung eines neuen Kabinets. Menabrea trat darüber in Berathung mit Mari und Cambray-Digny. Die neuen Minister werden voraussichtlich aus denjenigen Mitgliedern des Parlaments gewählt, welche das bisherige Kabinet unterstützten, man glaubt jedoch nicht, daß Gualterio auch dem zukünftigen Ministerium angehören werde.

Florenz, 24. Dezember. Earl Clarendon ist nach Rom abgereist. Der französische Polizeichef M. de Boitelle ist hier eingetroffen.

Florenz, 25. Dezember. Bis jetzt ist über die Bildung des neuen Kabinets nichts Positives bekannt geworden. Wie versichert wird, drängt Menabrea in einige seiner bisherigen Amtsgenossen, im neuen Kabinet zu verbleiben.

Rom, 23. Dezember. Heute Nachmittag wurde über die päpstlichen Truppen eine Revue auf der Piazza San Pietro abgehalten, wobei denjenigen Soldaten, welche bei dem letzten Feldzuge betheiligt waren, Ordenszeichen verliehen wurden. General Kanzler erhielt den Großcordon des Pius rdens. Der Papst wohnte der Zeremonie vom Fenster des Vatikans aus bei.

London, 24. Dezember. Reuter's Office veröffentlicht folgende Nachrichten aus Newyork vom 12. Dezember Morgens, welche durch den Dampfer Weser in Southampton eingetroffen sind: Beim Senat ist ein Gesetzentwurf eingebracht, welcher alle Gesetze und Akte der konförderirten Staaten für null und nichtig erklärt. — Mr. Morrill hielt eine längere Rede, in welcher er die Annahme eines Gesetzentwurfs befürwortet, welcher zum Zwecke hat, daß nach dem 4. Januar 1869 alle rechtmäßigen Staatsschuldscheine, welche keine Zinsen tragen, in Gold ausgezahlt werden sollen und daß das im Januar 1868 im Schatze verbleibende Gold verkauft werden möge. — Dem Repräsentantenhause ist angezeigt worden, daß der Staatssekretär Dokumente in Bezug auf die Untersuchung wegen Verhaftung naturalisirter amerikanischer Bürger in Großbritannien vorbereite. — Mr. Wathbourne aus Wiskonsin sprach gegen die Bewilligung einer Summe Seitens des Kongresses zum Zweck des Ankaufs von Walrussia und St. Thomas. — Der Senat von Tennessee hat den Beschluß, welcher die Kongreß-Delegirten von Tennessee aufforderte, die Konfiskationspolitik Thaddeus Stevens zu unterstützen, zurückgewiesen. — Es wird gesagt, daß das national-republikanische Comité eine große Majorität zu Gunsten der Ernennung des Generals Grant als Kandidat für die Präsidentschaft erlangt habe. — Senator Wilson redete die Virginia-Konvention in einer Vorberathung an und ermahnte sie zur Mäßigung in ihren Berathungen. — Die Nachricht von einer Revolution in Durang wird als unwahr bezeichnet. — Die Newyorker Times haben eine Korrespondenz aus Havanna vom 6. d. Mts., wonach die Insel St. Martins während eines Erdbebens untergegangen ist.

— Reuter's Office veröffentlicht folgende Nachrichten aus Newyork vom 13. Dezember: Ein gestern herrschender Orkan verhinderte die Abfahrt der Dampfer, welche den hiesigen Hafen verlassen wollten. Heute hat der Sturm nachgelassen, der Dampfer „Borussia" ist wohlbehalten hier angelangt und hat seine Passagiere an Land gesetzt. — In Sanduski (Ohio) sind in Folge des Orkans die Geschäfte theilweise unterbrochen, das Wasser in der Bay stieg um 5 Fuß und richtete großen Schaden unter Schiffen und Waarenhäusern an.

— Reuter's Office veröffentlicht Nachrichten aus Hongkong vom 15. November, wonach der Gesundheitszustand den neuesten statistischen Angaben zufolge sich dort wesentlich gebessert hat. Die Kaiserlichen Truppen sollen eine große Niederlage durch die Nienfei erlitten haben. Die letzteren hätten sechs Zelte und eine Batterie erbeutet. Im äußersten Norden China's ist durch eine Mißernte große Noth eingetreten.

In Folge telegraphischer Mittheilungen haben die Banquiers die frühere Usance von sechs Monate laufenden Wechseln wieder aufgenommen. Diese Bestimmung verursachte ein bedeutendes Sinken der Wechselcourse. In allen chinesischen Häfen ist ein großer Mangel an Frachtschiffen fühlbar. Nachrichten aus Japan melden, daß eine allgemeine Auflösung der japanesischen Truppen angeordnet sei.

Die Arrangements für die Eröffnung des Hafens Osaca werden mit Eifer und Erfolg betrieben, die Eröffnung Jeddo's ist noch zweifelhaft. Die Japanesen haben eine Dampfschifflinie zwischen Jokobama und Osaca eingerichtet.

London, 24. Dezember. Die per Dampfer „Weser" aus Newyork eingetroffenen Nachrichten reichen bis zum 12. d. Mts. Zufolge einer telegraphischen Meldung vom 11. Dezember aus der Havanna hat, wie ein Gerücht wissen wollte, der Präsident Paaz den Vereinigten Staaten die Verpfändung der Samana-Bucht gegen ein Darlehn von einer Million Dollars in Gold angeboten. — Man ist heute hier in Besorgniß, daß die Fenier für morgen die Ausübung von Gewaltthätigkeiten beabsichtigen.

Queenstown, 24. Dezember. Der Cunard-Steamer „Aleppo" ist hier eingetroffen und bringt Nachrichten aus Newyork vom 13. Dezember, wonach im Golfe von Mexiko bedeutende Stürme und in Honduras, Venezuela und den benachbarten Inseln Erdbeben gewüthet haben.

Manchester, 24. Dezember. Durch die Explosion eines Dampfkessels wurde die Zerstörung einer ganzen Fabrik herbeigeführt. Sechs Menschen sind getödtet und mehrere andere schwer verletzt.

La Valetta, 24. Dezember. Das Transportschiff „Seraphis" ist von Portsmouth nach einer neuntägigen Fahrt hier angekommen. An Bord des Schiffes befinden sich eine Abtheilung Artillerie unter Oberst Bruce, verschiedene andere ostindische Ersatztruppen und 6 für die abyssinische Expedition bestimmte Offiziere, zusammen 1050 Mann verschiedenen Ranges, 139 Frauen und 162 Kinder.

Ferner sind hier angelangt das Panzerschiff „Lord Clyde", von Lissabon und Gibraltar, sowie die Dampfer „Trimulo", „Garabout" und „Patras".

Von hier abgegangen ist der Dampfer „Leith" nach Alexandria mit Vorräthen für die abyssinische Expedition. Fortdauernd herrschen heftige Nordweststürme. Viele Schiffe laufen in den hiesigen Hafen ein, um Schutz zu suchen.

Kopenhagen, 24. Dezember. Der Kammerherr v. Quaade wird am 4. Januar wieder auf seinen Posten nach Berlin zur Fortsetzung der Verhandlungen mit Preußen zurückkehren.

Petersburg, 24. Dezember. Ein Kaiserlicher Befehl ordnet an, daß das Manifest vom 28. Oktober 1866 und der Kaiserliche Befehl vom 17. Mai 1867 in Betreff der Polen-Amnestie sich nicht auf die nach dem Auslande geflüchteten Theilnehmer der letzten polnischen Revolution erstrecken.

Konstantinopel, 23. Dezember. Die Nachricht, daß der Vicekönig von Egypten die Zahlung des Tributs an den Sultan verweigert habe, ist unbegründet. Der Vicekönig hat den für dieses Jahr fälligen Tribut bereits gezahlt.

— 24. Dezember. Der „Levant Herald" kündigt die bevorstehende Veröffentlichung eines Fermans an, der auf Anrathen des französischen Botschafters bei der Pforte die Gründung einer Militärmusterschule anordnet. Die Schule werde der unmittelbaren Gerichtsbarkeit des Großveziers unterstellt werden. Wie gerüchtweise verlautet, wären deshalb Differenzen in dem Ministerium entstanden, in Folge deren Mehemed Ruschdi-Pascha seine Demission gegeben hätte. Als dessen Nachfolger werden der General-Gouverneur von Bagdad Namyk-Pascha oder Riza-Pascha ernannt.

Pommern.

Stettin, 27. Dezember. Se. Maj. der König hat folgende, speziell die Truppen betreffende Etatsänderungen vom 1. Januar k. J. ab genehmigt. 1) Sämmtliche Regiments-Kommandeure der Garde- und Linien-Truppen (mit alleiniger Ausnahme des Kommandeurs des Regiments der Gardes du Korps, welcher sein bisheriges Gehalt fortbezieht) erhält ein Gehalt von 2600 Thlr. jährlich. 2) Das Gehalt sämmtlicher Premier- und Sekondelieutenants wird um 60 Thlr. erhöht (excl. der Zeug-Lieutenants.) 3) Das Durchschnittsgehalt der Aerzte wird erhöht und zwar: für die Korps-General-Aerzte von 1500 Thlr. auf 1800 Thlr., für die Ober-Stabs-Aerzte von 1000 Thlr. auf 1150 Thlr., für die Stabs-Aerzte von 500 Thlr. auf 600 Thlr., für die Assistenz-Aerzte von 300 Thlr. auf 360 Thlr. resp. von 240 Thlr. auf 300 Thlr. 4) Das Durchschnittsgehalt der Zahlmeister wird von 430 Thlr. auf 500 Thlr. erhöht. 5) In Stelle der seitherigen Wachtmeister- resp. Sergeanten-Löhnung wird für die Stabsroßärzte ein Gehalt von 300 Thlr., für die Roßärzte ein solches von 216 Thlr. und für die Unterroßärzte ein solches von 180 Thlr. jährlich etatsmäßig. Die bisherigen Alterszulagen von monatlich 4 Thlr. für die Stabsroßärzte und 2 Thlr. für den Roßarzt resp. Unterroßarzt werden vom 1. Januar k. J. ab nicht mehr gewährt. 6) Das fixirte Einkommen der Büchsenmacher wird auf 230 Thlr. jährlich festgesetzt, welches monatlich mit 19 Thlr. 5 Sgr. zu zahlen ist. 7) Sämmtliche Mannschaften vom Feldwebel abwärts erhalten außer dem ortsüblichen extraordinären Verpflegungszuschuß, zur Gewährung einer besseren Natural-Verpflegung, einen Verpflegungs-Zuschuß von 3 Pf. pro Kopf und Tag. 8) Die zu den Uebungen einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes erhalten an Stelle des Meilengeldes von 3 Sgr. 9 Pf. pro Tag, das Reisegeld der Reservisten von 6 Sgr. 3 Pf. pro Tag. 9) Der Pferdestand einer jeden Fuß-Batterie wird um drei Reitpferde erhöht. 10) Die Zahl der Lieutenants-Stellen bei den Kavallerie-Regimentern zu 5 Eskadrons wird festgestellt auf fünf Premier- und 13 Sekonde-Lieutenants-Stellen. 11) Für die Führer der Straf-Abtheilungen bestehen 10 Hauptmannsstellen zu 600 Thlr. Gehalt und 16 Premier-Lieutenantsstellen mit dem Chargengehalt der Infanterie.

— Bei der Armee sollen im Laufe des Jahres 1868 von der Infanterie, den Jägern und den Pionieren eine bestimmte Anzahl Mannschaften von zweijähriger Dienstzeit zur Disposition der betreffenden Truppentheile beurlaubt werden.

— In Betreff der zukünftig einzuführenden Form der Bein- und Fußbekleidung für die Fußtruppen der Armee soll nunmehr eine definitive Regulirung dahin erfolgen, daß für diese Waffe vom nächsten Jahre ab, an Stelle der bisherigen kurzschäftigen Stiefel, dergleichen lange und dazu kurze Hosen zur Tragung kommen werden.

— Nach den neuesten Bestimmungen über die „Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes" erscheinen letztere zu den Kontrol-Versammlungen in bürgerlicher Kleidung; das Bezirkskommando kann indeß Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes einkleiden lassen, wenn es dies zur Unterstützung der Ordnung für nothwendig erachtet. Mannschaften der Reserve und Landwehr, welche im Herbste bis spätestens zum 15. November, so wie Reservisten, welche im Frühjahr bis spätestens zum 15. April keine Aufforderung zur Kontrol-Versammlung erhalten haben, auch nicht von letzterer befreit waren, sind verpflichtet, sich zu den angegebenen Fristen mündlich oder schriftlich bei dem Bezirksfeldwebel zu melden.

— In den Tagen vom 21. bis inkl. 24. d. M. wurden hier an Getreide eingeführt: 466 Wspl. 16 Schffl. Weizen, 404 Wspl. 14 Schffl. Roggen, 154 Wspl. — Schffl. Gerste, 38 Wspl. 6 Schffl. Hafer, 51 Wspl. 8 Schffl. Erbsen, 39 Wspl. 22 Schffl. Kartoffeln.

— Bei einem Eigenthümer, dessen Gehöft unweit der Pasewalker Chaussee zwischen Bahnhof Grambow und dem Dorfe Blankensee belegen, wurde vor einigen Nächten an das Fenster gepocht und, nachdem er letzteres geöffnet, von mehreren Personen, welche gefüllte Säcke trugen, an ihn das Ersuchen gestellt, ihnen, da der tiefe Schnee das Erreichen der Chaussee zu Fuß mit der Last unmöglich mache, dieselbe bis zur Chaussee fahren zu lassen. Erst auf Zureden seiner Frau gab der Eigenthümer seinem Knechte Befehl zum Anspannen. Letzterer fuhr die Fremden nun mit ihren Säcken nach der gewünschten Stelle und erhielt dafür ein Trinkgeld, für seinen Herrn aber einen der gefüllten Säcke mit dem Auftrage, denselben letzterem auch selbst zu übergeben. Zu Hause angekommen, entledigte er sich des ihm ertheilten Auftrages, der Eigenthümer aber erkannte zu seinem nicht geringen Erstaunen in dem Sack sein Eigenthum und in dessen Inhalt das Fell seiner schönsten Kuh, deren Fleisch jedenfalls in den anderen Säcken gewesen und zu dessen Fortschaffung er den Dieben selbst wider Wissen und Willen behilflich gewesen war.

— Daß unsere Spitzbuben selbst während der Weihnachtsfeiertage ihre Thätigkeit nicht eingestellt haben, davon giebt die Zahl der stattgehabten Verhaftungen resp. die Zahl der sonst zur Anzeige gekommenen Verbrechen gegen das Eigenthum hinlänglichen Ausweis. Verhaftet wurden u. A. der Bursche Franz Wolff wegen dringenden Verdachtes eines Taschendiebstahls im Sodemannschen Lokale vor dem Königsthor, die Arbeiter Albert Schulz und Carl Siegmeyer, wegen Entwendung eines dem Bäckermeister Brandt gehörigen Sackes Roggenmehl, der Schneidergeselle Carl Pannach wegen Verdachtes der Theilnahme an einem Uhrendiebstahl bei dem Bohlwerk Nr. 3 wohnhaften Kaufmann Lange, der Arbeiter Joh. Willnetzky wegen eines gegen seinen Schlafwirth, den Arbeiter Bauer, verübten Messerdiebstahls, die unverehelichte Aug. Giese wegen Verübung mehrerer Diebstähle gegen ihre jetzige und frühere Wirthin, sowie gegen eine andere Frau, bei der sie als Nähterin beschäftigt war, der Privatschreiber Albrecht wegen Verdachts, in seiner Artilleriestraße Nr. 3 belegenen Schlafstelle den Betrag von 11 Thlr., und ein berüchtigter Spitzbube, der vormalige Stuhlmacherlehrling Otto Teute wegen Verdachts, aus der verschlossenen Bodenkammer des Hauses Holzstraße Nr. 5 ein Deckbett gestohlen zu haben.

— Gestohlen sind der Grabow grüne Wiese Nr. 12 wohnhaften Wittwe B. mittelst Einsteigens durchs Fenster aus ihrer Parterrewohnung mehrere Kleidungsstücke, dem Bohlwerk Nr. 4—5 wohnhaften Kaufmann D. mittelst Anwendung einer Leiter und eines Hakens ein Hase und eine Gans, welche unter dem Küchenfenster hingen, dem Kanonier K. in einem hiesigen Restaurationslokal aus der Tasche seines Beinkleides ein etwa 1 Thlr. 5 Sgr. enthaltendes Portemonnaie.

— Die hiesigen Arbeiter Wilh. Duckwitz und Joh. Frädrich so wie der Fuhrmannssohn Wolffgramm haben sich dadurch einer Unterschlagung schuldig gemacht, daß sie eine aus Versehen beim Eisenbahngüterschuppen liegen gebliebene englische Wagenwinde im Werthe von 10 Thlr. an sich nahmen und dieselbe für gemeinschaftliche Rechnung verkauften. — Ein Unbekannter entnahm aus einer hiesigen Handlung auf Grund eines mit der Unterschrift der in Bredow wohnhaften Frau Dorschfeldt versehenen Briefes Waaren im Werthe von 7 Thlr. auf Kredit. Nachträglich ist ermittelt, daß der Brief gefälscht war.

Stolp, 26. Dezember. Nach der Zusammenstellung der hiesigen Zählungs-Kommission ist das Resultat der letzten Volkszählung Folgendes gewesen: 1) Häuser 965, 2) Haushaltungen 2920, 3) Faktische Bevölkerung inkl. Militär 15,023. Da die Einwohnerzahl nach der Zählung aus dem Jahre 1864 inkl. Militär 13,931 Seelen betrug, so hat sich die Bevölkerung um 1092 vermehrt.

Lauenburg, 26. Dezember. Bei der diesjährigen Volkszählung belief sich die Seelenzahl der hiesigen Stadt, außer den Ortschaften, die zum Stadteigenthum gehören, auf 6530, dagegen betrug diese im Jahre 1864 nur 5783; die Stadt hat sich also innerhalb der letzten 3 Jahre um 747 Seelen vermehrt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 27. Dezember. Witterung: Gestern und vorgestern Frost, heute Morgen dichter Nebel, später Schnee und Regen. Temperatur + 2° R. Morgens — 4° R. Wind: SW.

An der Börse.

Weizen behauptet, per 2125 Pfd. gelber inländ. 93—97½ Rt, geringer ungarischer 84—86 Rt, besserer 87—89 Rt, bunter polnischer 93 bis 95 Rt bez., 83—85pfd. gelber Dezember 93 Rt nominell, Frühjahr 97½, ¼ Rt bez. u. Gd., 97½ Rt Br.

Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco 71—74½ Rt bez., Dezember 73 Rt bez. u. Br., Frühjahr 73, ¾, ½, ¾ Rt bez., Sept.-Oktober 1868 62 Rt bez.

Sommergetreide ohne Umsatz.

Rüböl wenig verändert, loco 10¼ Rt Br., Dezember u. Dezember-Januar 10 Rt Gd., Januar-Februar 10 1/24 Rt Gd., April-Mai 10 5/12 Rt Br., 10⅜ bez., 10½ Gd.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 20¼ Rt bez., Dezember und Dezember-Januar 20⅙ Rt Br., Frühjahr 20⅞, ⅚ Rt bez. u. Gd., Mai-Juni 21 Rt bez.

Regulirungs-Preise: Weizen 93, Roggen 73, Rüböl 10, Spiritus 20⅙.

Stettin, den 27 December.

Hamburg	6 Tag.	151⅞ bz	St. Börsenhaus-O.	4	—
„	2 Mt.	151⅛ bz	St. Schauspielh.-O.	5	102 B
Amsterdam	8 Tag.	143½ B	Pom. Chausseeb.-O.	5	102 B
„	2 Mt.	—	Used. Woll. Kreis-O.	5	101 B
London	10Tag.	6 25¼ bz	Pr. National-V.-A.	4	119 B
„	3 Mt.	6 24¼ bz	Pr. See-Assecuranz	4	125 G
Paris	10 Tg.	81 7/12 bz	Pomerania	4	119 B
„	2 Mt.	81¼ bz	Union	4	104½ G
Bremen	3 Mt.	—	St. Speicher-A.	5	100 G
St. Petersbg.	3 Wch.	—	Ver.-Speicher-A.	5	—
Wien	8 Tag.	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	—
„	2 Mt.	—	N. St. Zuckersied.	4	800 G
Preuss. Bank	4	Lomb. 4½ %	Mesch. Zuckerfabrik	4	115 G
Sts.-Anl. 5457	4½	96¼ B	Bredower „	4	—
„ „	5	—	Walzmühle	5	1000 G
St.-Schldsch.	3½	83¼ B	St. Portl.-Cementf.	4	200 G
P. Präm.-Anl.	3½	116 B	St. Dampfschlepp G.	5	150 B
Pomm. Pfdbr.	3½	75½ bz	St. Dampfschiff-V.	5	—
„ „	4	86 bz	Neue Dampfer-C.	4	93 G
„ Rentenb.	4	—	Germania		96 G
Ritt. P.P.B.A.	4	92 G	Vulkan		85 G
Berl.-St. E. A.	4	—	St. Dampfmühle	4	101½ G
„ Prior.	4	—	Pommerensd. Ch. F.	4	150 G
„ „	4½	—	Chem. Fabrik-Ant.	4	100 G
Starg.-P. E. A.	4½	—	St. Kraftdünger-F.	—	—
„ Prior.	4	—	Gemeinn. Bauges.	5	—
St. Stadt-O.	4½	94½ B			